

Erstheint: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Insetatenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter, Eingelant die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. December.

Den Schatzmeistern Matthäus Friedrich Lankly auf dem Rittergute Leutenow ist die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber, und Ernst Adolph Spröbzig auf dem Rittergute Wöhlin die zum Albrechtsorden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

Se. K. H. der Prinz Gustav von Wasa ist gestern Mittag vom Bamberg hier eingetroffen und im königlichen Palais am Taschenberge abgetreten.

In der Ernst Arnold'schen Kunsthandlung, Schloßstraße, Ecke der Sporerstraße, war seit einigen Tagen ein Bild aufgestellt, welches gleich beim ersten Anblick mächtig ergreift. Es zeigt uns bei Fackelschein, in magischer Wirkung, in tiefer Kaisergruft des Domes zu Aachen die fast 200jährige, durch Einbalsamirung erhaltene Leiche des ersten deutschen Kaisers, Karls des Großen, als Schirmherrn der Kirche, in hoher Würde und Majestät, so daß sein späterer Nachfolger, der von einem Trinkgelage kommende jugendliche Kaiser Otto III., bei dem Anblicke erschrocken und feierlich die Hände faltet. Das Original dieses Bildes verbanen wir Wilhelm von Kaulbach in München und befindet sich seit 1859 als Wandgemälde im germanischen Museum zu Nürnberg. Der gefeierte Meister hat nun, das Streben eines jungen, begabten Künstlers würdigend, diesem das Vereinfachungsrecht erteilt; ein Umstand, der allein schon als Bürge einer meisterhaften Copie betrachtet werden darf. Der junge Künstler, Porträtmaler Müller, hat Gelegenheit gefunden, an Ort und Stelle das Bild aufzunehmen, und wie sehr es ihm gelungen, das in Farben wiederzugeben, was sein Vorbild, der große Meister Wilhelm von Kaulbach, in das Original gelegt, möge die eigene Anschauung beurtheilen! Der Preis (wir hören von 100 Thalern) steht in keinem Vergleich zur Leistung.

Bei dem Improvisationsabende des Prof. Hermann am königlichen Hofe wurden demselben 17 Thesen aufgegeben, aus denen er 3 auswählte. Seine Wahl fiel auf: „Der erste Anblick der Alpen“, „Gebanten am Weihnachtsfeste“, und „Morgenstunde hat Gold im Munde“. Ein glücklicher Zufall hatte gewollt, daß, wie sich aus der Handschrift ergab, die erste Aufgabe von Sr. Majestät dem Könige gestellt war, die daher an der Lösung derselben besonderen Antheil nahm. Der dem Dichter gespendete Ring zeigt einen großen Rubin, umgeben von 16 à jour gefassten Brillanten.

Für die 1858 emittirten Schwarzburg-sondershäuser Einthalers-Cassenscheine ist zur Einlösung noch eine weitere Frist bis zum 31. Mai 1868, sowie für die 1855 emittirten Zehnthalerscheine als Endtermin der 1. März 1868 festgesetzt worden.

Das Erscheinen der religiösen Dichtungen von Theodor Drobisch unter dem Titel: „Für Welt und Herz“, dürfte zum Weihnachtsfeste sich für Manche als eine schöne Gabe darbieten und vorzüglich allen den Frauen willkommen sein, die seit Jahren den Dichter durch seine, Geist und Gemüth anspiegender Poesien im Sonntagblatt der Dresdner Nachrichten kennen lernten. Der Preis dieser erhebenden Feiertagslänge, mit dem wohlgetroffenen Portrait des Dichters, 15 Rgr. und in prächtollem Einband mit Goldschnitt 22 Rgr. Alle Buchhandlungen Dresdens haben Exemplare vorräthig.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Der Stadtrath bittet um eine definitive Willensäußerung der Stadtverordneten darüber, ob der Aufwand für Vergroßerung der Amtswohnung des Pfarrers und des Archidiaconus an der Annenkirche von ihm bewilligt oder gestiftet werden soll.

Für den Bau der Blumenstraße verlangen die 2 Mindestfordernden von 11 Unternehmern immer noch über 3000 Thlr. mehr, als im Straßenbau-Etat hierfür vorgesehen ist. Der Stadtrath meint nun, er hoffe billiger zu bauen, wenn er in Zukunft wieder wie früher derartige Arbeiten nicht im Ganzen, sondern in ihren einzelnen Theilen in Acco. d. ge. Weide Communicate gehen an die Finanzdeputation. Die Stadtverordneten hatten gelegentlich des Hofbauwesens für den 2. Calometer ihre höchste Mißbilligung über die unerhörte Ueberschreitung des ursprünglichen Postulats ausgesprochen. Der Stadtrath glaubt nun, daß zu diesen Neuerungen kein gegründeter Anlaß vorliege, zumal da die Tüchtigkeit und Pflichttreue der städtischen technischen Beamten nicht in Zweifel gezogen werden könne. Er drückt diese Meinung in einem gedruckt vorliegenden Communicate aus, dem ein Schreiben des Stadtbaudirector Friedrich beigebrückt ist, worin derselbe die Ueberschreitungen des Voranschlags rechtfertigt und seine Amtsthätigkeit gegen solche scharfe Urtheile der Stadtverordneten in Schutz nimmt. Dieser Voranschlag war von dem Baumeister Eberhardt v. l. zu niedrig gesehen. Der Stadtrath erklärt, daß, wie er gewissenhaft die Rechte der Gemeindevertretung achtet, er auch erwarten zu dürfen glaube, daß das Stadtverordneten-Collegium seine Befugnisse auch nicht überschreiten und sich in Anerkennung der dem Stadtrathe zukommenden Stellung

künftig enthalten werde, ihm seine Mißbilligung zu erkennen zu geben. Stadto. Walter, der frühere Referent in dieser Sache, weiß nicht, ob es correct sei, daß gerade diese Meinung des Stadtraths gedruckt vorgelegt worden sei. Auch der Stadtrath möge sich in seinen Aeußerungen etwas moderiren. Er selbst bleibt übrigens in der Sache bei seiner ersten Meinung stehen und begründet dies, indem er den Bericht und die Amtsthätigkeit des Stadtbaudirector Friedrich einer geharnischten Kritik unterwirft. Dr. Schaffrath wendet sich gegen den in dem betreffenden Communicate geschehenden Versuch des Stadtraths, die Befugnisse der Stadtverordneten zu beeinträchtigen. Es schiene, als wolle er jede Mißbilligung Seitens der letzteren abschneiden. Deshalb empfiehlt sich, die Sache an die Finanzdeputation in Verbindung mit der Verfassungsdeputation zu übergeben, „um den Standpunkt klar zu machen, auf welchem die Stadtverordneten zum Stadtrathe stehen“, was vom Collegium zum Beschluß erhoben wird.

Auf Antrag des Abo. Bruner beschließt man, den Bericht über die Geschäftsordnung für die Beleuchtungsdeputation und die Instruction für den Gasdirector in Druck zu legen, auf das Referat des Dr. Spieß, die Frage wegen Beschaffung der Gymnasial-Commission durch ein Mitglied der Stadtverordneten für jetzt nach Lage der Sache auf sich beruhen zu lassen.

Der sächsische Städtetag hat eine Petition an den Landtag gerichtet, worin er unter Abarbeitung der gesetzlichen Bestimmungen über Militairleistungen bittet. Obgleich nun, wie Abo. Rieger berichtet, nach der norddeutschen Bundesverfassung das Militairwesen, namentlich das Servis- und Verpflegungs-wesen Sache des norddeutschen Bundes ist, beantragt doch die Verfassungsdeputation den Beitritt zu dieser Petition. Dr. Schaffrath beantragt in Erwägung, daß man zwar mit dem Inhalt der Petition einverstanden sei, aber daß die Angelegenheit an den Bund gehöre und die Regierung in dieser Frage incompetent sei, zur motivirten Tagesordnung überzugehen. Abo. Lehmann wünscht eine Ablehnung auch dieses Vorschlags, da soeben erst die betreffenden Gesetze im Gesetzblatt veröffentlicht worden seien, eine Petition also ganz veraltet sei. Indes siegte die Schaffrath'sche Meinung gegen 13 Stimmen.

Sodann beschließt man einstimmig, in Aenderung eines früher gefassten Beschlusses den Normal-Gehalt der Schuldirectoren auf 750 Thaler zu erhöhen, deren Assistenzgehälter zu erhalten und die Gemeindegeld-directoren den übrigen Schuldirectoren gleich zu stellen. Weiter beschloß man nach sehr ausgedehnter Debatte, einen Antrag des Stadto. Gregor, auch die zweite Etage der ersten Bürgerschule mit Gas zu beleuchten, an den Stadtrath zu richten, bewilligte auf das Referat des Stadto. Walter 4700 Thlr. zum Aufbau einer Etage auf das Beamtenhaus der Althändler Casanialt, so daß namentlich der Director, der Inspector und der Materialverwalter der Casanialt dieser selbst in nächster Nähe wohnen werden. Diese Bewilligung geschah gegen die zwei Stimmen der Stadto. Morand und H. der, welche gegen das Postulat mehrere Einwendungen gemacht hatten, deren Grundlosigkeit namentlich durch die Stadto. Anger, Schilling und Schmidt l. schlagend nachgewiesen worden war. Den Schluß der öffentlichen Sitzung bildete das Referat des Stadto. Hartwig über die Forderung des Stadtraths, 200 Thlr. für einen Hilfsarbeiter zur Umrechnung der Sängereffectrechnungen zu bewilligen. Da gesetzlich alle Haupt- und Nebenrechnungen vor ihrer Mittheilung an die Stadtverordneten durch den Stadtrath gehörig geprüft sein müssen, so wird die Umarbeitung der nicht in gehörigem Zustande befindlichen Sängereffectrechnungen Sache des Stadtraths sein. Er wird das Fehlende nachholen, das Mangelnde ergänzen und eine so correcte Rechnung aufstellen müssen, daß eine Prüfung möglich ist. Das ist um so billiger, als bereits ein im Rechnungsfach geübter Beamter für Ausstellung dieser Rechnung 200 Thlr. erhalten hat. Dieser mag seine schlecht geführte Rechnung nunmehr verbessern. Die Finanzdeputation schlug daher vor, diese neuen 200 Thlr. nicht zu bewilligen, und das Collegium trat einstimmig dieser Meinung bei.

Vorgestern gegen Abend versuchte ein junger Mann, welcher auf dem Schlesischen Bahnhofe von der Gensdarmerie verhaftet worden war, auf dem Transporte nach dem Polizeihause sein Heil in der Flucht; der gewonnene Vorsprung war aber so gering, daß er von seinen Verfolgern sehr bald wieder am Krage gefaßt wurde. Wie wir hören, soll der Verhaftete aus einer Mühle in Baugen bedeutende Quantitäten Mehl gestohlen und solches hier zu verkaufen gesucht haben.

Die Actien-Bierbrauerei zu Riedingen hat im letzt-abgelaufenen Betriebsjahre 22,262 Eimer Bier gebraut (4558 Eimer mehr als im Vorjahre) und 20,917 Eimer (4420 mehr) verschrotten und damit einen Gewinn von 14,665 Thlr. erzielt. Von 7209 Thlr. Reingewinn sollen die Actionäre 6100 Thlr. als Dividende zu 4 Procent erhalten.

In der gestrigen Generalversammlung der Albertsbahn, die von 37 Actionären, welche 582 Actien mit 122

Stimmen vertreten, besucht war, wurde über den Bau einer Zweigbahn nach dem „Segen-Gottes-Schachte“ berathen. Herr v. Burgk will das dazu erforderliche Capital gegen 44 Procent der Gesellschaft leihen und zugleich den Transport von mindestens 100,000 Tonnen Kohlen jährlich garantiren; auch verlangt er das Capital nur in zehn gleichen Raten zurück, die ein Jahr nach Eröffnung der Bahn beginnen und jährlich (obigen garantirten Transport vorausgesetzt) inne gehalten werden sollen. Nach den Erläuterungen des Herrn Vorsitzenden Weigand und den Bemerkungen einiger Actionäre wurde der Antrag des Directoriums und des Ausschusses, die Bahn unter obigen Bedingungen zu bauen, gegen 3 Stimmen angenommen. (C. 3.)

Der Mittwochabend gestaltete sich in Brauns Hotel in Bezug auf den Ringkampf mit Heygler anders, als der frühere. Nach einem mit großem Misfall aufgenommenen Concert der Treutler'schen Capelle probirten der Turner Allgäuer und Meyer ihre Kräfte mit dem „Ringerkönig“, welche Proben von den stürmischen Acclamationen der Publikums begleitet wurden. Denn beide Gegner wurden nach der festgesetzten Kampfzeit nicht besiegt, ebenso aber auch nicht Heygler, der, wie wir hören, früher schon unter dem Namen Knapper mit dem Lütjens in Dresden als Kampfgewinn figurirte. Wenn wir neulich berichteten, daß am Orchester im Saal der Reges aus der Höhe an der Wand herabließ, so hat jedoch der am Tage vorher stattgehabte große Sturm die Schuld daran, welcher das Dach beschädigte. Da dieser natürlich bewerkstelligte Schaden erst gegen Abend sich bemerklich gemacht, so konnte er freilich erst am anderen Morgen seine Abhilfe erleiden.

Das Malat-Institut hat wiederum zwei neue Anschlagplätze errichtet: an der Ecke der Annenstraße und am See, sowie am Ferdinandsplatz.

Ein Unbekannter, der sich für einen Hausknecht aus einem hiesigen Hotel ausgab, bot vorgestern einem ihm auf der Straße begegnenden Kleiderhändler einen Rod an, den er von einem Fremden im Hotel seines Dienstherrn gestohlen erhalten haben wollte. Dem Kleiderhändler wollte aber die Sache nicht ganz in Ordnung scheinen, da, wie er sich sagte, ein Fremder nicht so leicht einen noch ganz guten Rod, wie den ihm angebotenen, an einen Hausknecht verschenkt. Deshalb proponirte er dem Hausknecht, daß er ihn in das Hotel seines Dienstherrn begleite, und wenn sich dort herausgestellt habe, würde, daß seine Angaben begründet seien, gern den Rod kaufen wolle. Letzterer ging darauf auch ein und setzte seine Frechheit so weit fort, daß er, während der Händler mit einem anderen Kleiderhändler ihm in einiger Entfernung folgte, wirklich in eins der ersten Hotels hinein ging, aber auch gleich wieder herauskam, noch ehe ihm der Händler mit seinem Begleiter dahin nachgefolgt und sich Gewißheit über die Realität der Sache verschafft hatte. Da zufällig ein Gensdarm vorüberging, so wurde dessen Vermittelung angerufen, und der Verdacht des Kleiderhändlers, daß der Rod gestohlen und sein Verkäufer der Dieb sei, auch bald festgestellt und Letzterer darauf nach der Polizei abgeführt.

Die l. Staatsanwaltschaft zu Zwickau setzt auf die Entbedung des Räubers, welcher am 26. November d. J. den Eisenbahnarbeiter Carl Friedrich Rud in Marienthaler Flur bei Zwickau geißelt und seiner Baarschaft von vierzig harten Thalern beraubt hat, eine Belohnung von 50 Thalern.

Da morgen (Sonabend) die im Inzeratenthelle unferes Blattes mehrmals angekündigte Verloosung für die wohlthätigen Zwecke des hiesigen Pestalozzistens bestimmt stattfindet, so ist zu wünschen, daß die bei den H. rren Franz Kaufmann (an der Post), Friedrich Althändler Rathhaus), Höcker (Neustadt, an der Brücke) und Bauer (Hauptstraße 31) zu entnehmenden Loose à 5 Rgr., auf welche viele schöne und werthvolle, auch zu Festgeschenken sich eignende Gegenstände gewonnen werden können, noch heute alle abgekauft werden möchten.

Eine sehr fruchtbare und furchtbare Treibjagd wurde in diesen Tagen in Großschöper abgehalten. Gerade 517 Stück Hasen erlagen dem tödlichen Vie.

Die bei Niedergund stehenden geliebten Eisassen haben am 18. Dec. Nachts 11 Uhr 30 Min. Krippen bei 2 Ellen 10 Zoll Wasserstand über Null und gestera (19.) früh von 7 Uhr an Dresden passirt. Hier war der Wasserstand Mittags 2 Ellen 15 Zoll über Null. Zu letztem Zeitpunkt zeigten sich vor Neuem Eisassen und das Wasser steigt noch immer, jedoch allmählich. In Prag wurde Eisgang am 17. Mittags, oberhalb Prag am 18. Mittags gemeldet bei 35 Zoll Wasserstand über Normale. Am 19. Dec. fehlen die Nachrichten von der böhmischen Elbe und es scheint somit dem Eisgange der gehörige Wasserdruck zu fehlen. Von einer Gefahr für die sächsischen Uferdampfer ist sonach zur Zeit noch keine Rede. (D. 3.)

Es wird uns mitgetheilt, daß der Restaurateur in

verein Haupt- Locale der (ophienstr.) D. V. aus der .1866 elche uns in den für das Tage und en auf dem schüttet ge- den und so- sind, sagen tiefgerühr- , daß er in en Menschen möge. ter! lauermeister ihelm . 1867. jlicher Berfamlung gaffe 1 erste ererathung des stand. weg! es Frag- piel. Hunde und Ihr horkeln, schmahen. Dec. 1867. ung Ihr. Theil meiner orgen wollte, Weihnachts- Nachrichten Mehl- und a C. F. affe G. und wenn es zweites. so groß: Aus- dieses der hlung Aller, en renz. ogt rechts. Uhr. folgen lemer lungswelt, e Straiges er ihn herz ung wird man Person die n Abschied zu Herrn Ga- rttage. in Freund. te seine ! bewahrt sich a der Rabame vor seine An- n dem schö- gut geschliten e, welche sich da auf dem jeden Abend füllung abge- Der Aufsatz ist, wie wir stigen Monat nachzukommen. Bocknier e 13. der Botanik otel. em Jäger lieb p, piep, piep", ch faugen? s Gold.